

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf., Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inspirierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 7.

Donnerstag, den 19. Januar 1899.

65. Jahrgang.

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Dienstag, am 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,
im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus.
Dippoldiswalde, am 12. Januar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

12 B.

Sollow.

St.

Bekanntmachung,

die Jahresanzeigen der Vormünder auf das Jahr 1898
betreffend.

Die von den beim hiesigen Amtsgerichte in Pflicht stehenden Alters- und
Zustandsvormündern auf das Jahr 1898 zu erstattenden Jahresanzeigen sind
spätestens

bis zum 31. Januar 1899

anher einzureichen.

Die vorschriftsmäßigen Formulare sind sowohl hier, als auch bei den Herrn
Ortsrichtern vorrätig und können d. selbst unentgeltlich in Empfang genommen
werden.

Bei Ausfüllung derselben sind die Vornamen, sowie Zeit der Geburt
der bevormundeten Personen mit anzugeben und ist überhaupt bei der Anzeiger-
erstattung die größte Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit seitens der Herren Vor-

münder, welche sich sonst nach Befinden einer mehr oder minder schweren Ver-
antwortung aussetzen würden, zu beobachten.

Dippoldiswalde, am 13. Januar 1899.

Königliches Amtsgericht.

Seuber.

Schmidt.

Bekanntmachung.

Am 3. Januar d. J. Abends ist ein noch in gutem Zustande befindlicher
Handschlitten, welcher vor dem Hause Erb.-Cat.-Nr. 162/63 am Oberthorplatz hier
gestanden hat, abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden.

Solches wird hierdurch mit dem Ersuchen zur Kenntniß gebracht, über alle
Wahrnehmungen, welche geeignet sind, die Ermittlung des Thäters bez. die
Wiedererlangung des Schlittens herbeizuführen, ungesäumt Anzeige anher zu er-
statten.

Dippoldiswalde, am 16. Januar 1899.

Der Stadtrat.

Boigt.

Bekanntmachung.

Die im Zuge der von der Altenberg-Dippoldiswaldaer Staatsstraße nach
Bärenfels führenden „Bärenstraße“ liegende Weißeritzbrücke ist bis auf
Weiteres gesperrt.

Königliche Forstrevierverwaltung Bärenfels.

Böttcher.

Die Militärvorlage im Reichstage.

Der Reichstag hat vergangene Woche die neue
Militärvorlage, betr. die Erhöhung der Friedenspräsenz-
stärke des Reichsheeres und die Vornahme erhebliche
Änderungen in der Organisation desselben, in zwei-
tägiger Debatte zum ersten Male erörtert und dieselbe
dann an die Budgetkommission verwiesen. Wohl kaum
noch ist je eine der vielen Militärdebatten, welche der
Reichstag nun schon absolviert hat, in so ruhiger Zone
verlaufen, als jetzt die Generaldiskussion über den
gegenwärtigen Heeresreformentwurf, selbst auf
sozialdemokratischer Seite, wo Herr Bebel den Ge-
neralredner wachte, fand man in der Bekämpfung der
neuen Militärforderungen der verbündeten Regierungen
lange nicht mehr jene leidenschaftliche Tonart, wie sie
früher von den sozialdemokratischen Rednern bei
gleichen Anlässen mit Vorliebe angeschlagen wurde.
Dieser vorherrschende gemäßigte und sachliche Ton in
der erstmaligen parlamentarischen Behandlung der
säuglichen Heeresvorlage gebrachte es wohl auch mit sich,
daß die Generaldebatte nur zwei Sitzungen beanspruchte,
was allerdings auch als genügend bezeichnet werden
kann, denn die allgemeinen Gesichtspunkte der schwe-
benden Heeresfrage sind hierbei hinlänglich klargelegt
worden, die breitere Erörterung der Einzelheiten aber
gehört in die Kommission. Was nun die Ergebnisse
dieser zweitägigen Militärdebatte anbelangt, so lassen
sie sich in ihrem Kernpunkt dahin zusammenfassen,
daß das Zustandekommen der vorgeschlagenen Armeere-
form wohl als gesichert gelten darf, vorausgesetzt,
daß die Regierung in der Kommission den von ver-
schiedenen Seiten des Reichstages kundgegebenen
Wünschen nach Änderung der Militärvorlage nach
dieser und jener Richtung nur einigermaßen entgegen-
kommt. Denn grundsätzliche Ablehnung hat die neue
Militärvorlage in der Generaldebatte nur bei zwei
Parteien gefunden, bei den Sozialdemokraten und bei
den freisinnigen Volksparteilern, für letztere sprach,
wie schon erwähnt, Herr Bebel, für letztere Herr
Euge Richter, beide Oppositionsführer begegneten sich
in der Anschauung, daß die jetzige Heeresvorlage über-
flüssig sei, da Deutschlands Küstung für alle Möglich-
keiten schon stark genug sei und da weiter Deutsch-
land von keiner Seite bedroht werde; außerdem hätte
jeder der zwei Volksparteilern seine besonderen Argumente
gegen die Vorlage ins Treffen zu führen. Die übrigen
Parteien aber, von denen lediglich die Polen, die
Welfen und die süddeutschen Demokraten nicht zum
Worte gelangten, nahmen durch ihre Wortführer eine

mehr oder weniger freundliche Stellung zu der Vor-
lage ein, nur daß es hierbei an mancherlei Vorbehalten
nicht fehlte. Die meisten von ihnen, so namentlich
das Centrum durch Abg. v. Hertling, die Konservativen
durch Abg. v. Levetzow, die freisinnige Vereinigung
durch Abg. Richter und die Antisemiten durch Abg.
Liebermann von Sonnenberg, machten ihre entgeltliche
Zustimmung zu der Militärvorlage vom Gange der
betreffenden Kommissionsverhandlungen abhängig, in-
dessen kann man bei der im Allgemeinen günstigen
Disposition der großen Mehrheit des Reichstages für
die neue Vorlage schon jetzt kaum bezweifeln, daß es
in der Kommission zu einer schließlichen Verständigung
der Parteien unter sich wie mit der Regierung über
die jetzt muthmaßlich hervortretenden Differenzpunkte
in der Militärfrage kommen wird. Eine Hauptrolle
in der zweitägigen Generaldiskussion über die Heeres-
vorlage spielte die Frage der zweijährigen Dienstzeit,
die von fast allen Rednern aus dem Hause berührt
und auch regierungsseitig durch den preussischen Kriegs-
minister v. Soltikow behandelt wurde. Letzterer kenn-
zeichnete die Stellungnahme der Regierung zu dieser
Frage dahin, daß die bisherigen Erfahrungen mit der
zweijährigen Dienstzeit noch zu ungenügende seien,
um schon ein abschließendes Urtheil über diese mili-
tärliche Neuerung fällen zu können. Dieselbe wird
demnach auch weiterhin als ein bloßes Provisorium
bestehen bleiben und muß es demnach als ausgeschlossen
gelten, daß man sich an maßgebender Berliner Stelle
jetzt zu einer gesetzlichen Festlegung der zweijährigen
Dienstzeit verstehen wird. Daneben wurde der Ab-
rückungsvorschlag des Czaren vielfach gestreift, doch
begnügten sich hierbei die meisten Redner damit, wie
es auch der Kriegsminister that, nur ihre Sympathien
mit diesem Schritte auszudrücken, dessen etwaige
praktische Wirkungen jedoch unberührt zu lassen. Im
übrigen hängt also das Schicksal der neuen Militär-
vorlage einstmals vom Verlaufe der Kommissions-
verhandlungen hierüber ab, welche der zu überwindenden
Schwierigkeiten zweifellos genug darbieten werden.
Im Speziellen darf man einigermaßen gespannt darauf
sein, wie sich die zu erwartenden Auseinandersetzungen
im Schooße des Centrums über die Militärvorlage in
der Haltung seiner Kommissionsvertreter ausdrücken
werden, denn es unterliegt kaum einem Zweifel, daß
die bayerischen Mitglieder des Centrums die ihnen
nachgesagte Opposition gegen die Militärvorlage bald
zur Geltung bringen werden, trotz der soeben gehaltenen,
der letzteren ziemlich wohlwollenden, Reichstagsrede
des bayerischen Freiherrn von Hertling.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Im Jahre 1898 sind in hie-
siger Pfarochie 133 Kinder geboren worden und zwar
4 todt, 12 unehelich. Getauft worden sind 110 Kin-
der, ungetauft verstorben sind 5. Getraut worden
sind 41 Paare, darunter 4 gemischter Konfession. Ge-
storben sind 102 Personen, darunter 3 durch Selbst-
mord; begraben worden sind auf hiesigem Gottesacker
ebenfalls 102 Personen. Kommunionkinder haben 2146
Gemeindeglieder, einschließlich 98 Neukonfirmirten und
112 Haus- bezw. Anstaltskommunikanten, nämlich
905 männliche und 1241 weibliche, d. i. 196 mehr
als 1897. Der Ertrag der 8 Kollekten, die 1898 in
hiesiger Kirche für Liebeswerke gesammelt wurden,
betrug sich auf 465 M. 77 Pf., d. i. 96 M. 17 Pf.
mehr als 1897.

— Auf dem Vorrathsboden des Hintergebäudes
des Herrn Rfm. Wilhelm Dreßler hier entstand am
Dienstag kurz nach Mittag ein Schadenfeuer, das,
wenn es nicht sofort bemerkt worden wäre, für das
Grundstück, sowie für die Umgebung, das Rathhaus
mit eingeschlossen, höchst gefährlich werden konnte. Zu-
nächst die Bewohner, sodann aber die rasch herbei-
geeilte Feuerwehr, erstickten die Flammen und alsbald
war jegliche Gefahr beseitigt.

— Während in den letzten Jahren die hiesige
Freiwillige Feuerwehr davon abgesehen hatte, zum
Besten ihrer Unterstützungskasse ein Konzert zu ver-
anstalten, hat sie in diesem Jahre den Beschluß gefaßt,
die altbewährten Unternehmer und Arrangeure wieder-
um mit der Veranstaltung eines solchen zu betrauen.
Dieselben haben denn auch nicht gezögert, ein inter-
essantes, möglichst abwechslungsreiches Programm zu-
sammenzustellen und haben bei den Korpsmitgliedern
verständnisvollste Unterstützung gefunden. Vorläufig
sei auf das Konzert, das Sonntag über 8 Tage im
Schießhaussaale stattfinden wird, hiermit hingewiesen.

— In der letzten Versammlung des Gewerbe-
vereins konnte von dem Vorsitzenden, Herrn Stadt-
rath Heinrich, die erfreuliche Mittheilung gemacht
werden, daß auch die hiesige Schuhmachereinnung
50 M. zu dem Garantiefond für die Ausstellung ge-
zeichnet hat. Schon sind auch mehrfach bestimmte An-
meldungen von Ausstellern verschiedener Gewerbe-
zweige eingelaufen und gedenkt man, in den nächsten
Tagen die Innungsmeister zu einer Versammlung ein-
zuladen, um eine noch weitergehende Vertretung der
verschiedenen Innungen zu erzielen. Von dem hie-
sigen „Landwirtschaftlichen Verein“ ist zunächst die

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile ober deren
Raum berechnet. — La-
bellirische und complete
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gesamt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.